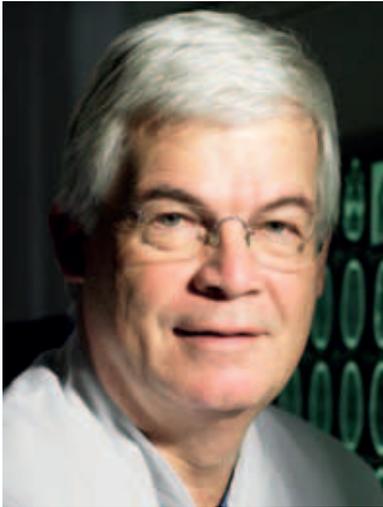


## Prof. Dr. med. habil. Rüdiger von Kummer zum 65. Geburtstag



Am 25. Juni wurde Prof. Dr. med. habil. Rüdiger von Kummer, Leiter der Abteilung Neuroradiologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, 65 Jahre.

Unseren Jubilar hat Eckart von Hirschhausen in einer Kolumne im Hamburger Abendblatt als „Weltverbesserer durch Weglassen“ bezeichnet und ihn für den „Nobelpreis fürs Weglassen“ vorgeschlagen. Dies bezog sich auf die Hämodilution als Therapie des Schlaganfalls, deren

Nutzen Prof von Kummer widerlegen konnte. Stets hinterfragt er kenntnisreich die gegebenen Standards. Derzeit ist die intravenöse Lyse als alleinige Behandlung des akuten Schlaganfalls seine Zielscheibe, verbunden mit dem Ruf, besseren Methoden den Weg zu ebnen. Wer sich nun einen Wissenschaftler im stillen Kämmerchen vorstellt, irrt. Im Hause von Kummer herrscht heiterer Trubel mit 14 Enkeln!

Rüdiger von Kummer wurde 1946 in Bremen geboren. Er studierte Medizin in Göttingen und Heidelberg. Zunächst wandte er sich der Neurologie zu und habilitierte in diesem Fach. 1985 bis 1986 war er Oberarzt der Neurologischen Universitätsklinik Heidelberg. Dort leitete er das Experimentelle Labor für Hirnkreislaufforschung bis er Heidelberg verließ. Seinem Interesse für die Bildgebung folgend, wechselte er 1987 in die Neuroradiologie, die er in Heidelberg maßgeblich mit aufbaute. Den Facharzt für Neuroradiologie erwarb er 1989 und wurde 1990 Leitender Oberarzt der Abteilung Neuroradiologie der Universität Heidelberg. Ein Jahr später folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. Als er 1996 dem Ruf auf die Professur für Neuroradiologie der TU Dresden folgte, waren die von ihm be-

schriebenen Hirninfarkt-Frühzeichen im CT als „von-Kummer-Signs“ bereits weltbekannt.

In Dresden baute er die Abteilung Neuroradiologie auf. Mit drei Ärzten und einer Sekretärin beginnend, wuchs die Abteilung in 15 Jahren auf 26 Mitarbeiter. Prof. von Kummer ist ein international renommierter Forscher und Arzt. Er ist einer der meistzitierten deutschen Medizinforscher mit 226 Veröffentlichungen, 75 Buchkapiteln und fünf Büchern. 2008 bis 2010 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie. Seit 2009 ist er Direktor des Dresdner Universitäts-Schlaganfall-Centrums (DUSC).

Wir bewundern seinen Tatendrang und sein anhaltendes Bemühen, neue Wege in der Neuroradiologie zu gehen. Großzügig teilt er sein Wissen und seine Ideen und hat uns so eine hervorragende fachliche Grundlage gegeben. Wir wünschen ihm zu seinem Geburtstag alles Gute und hoffen, dass er auch die kommenden Jahre die Neuroradiologie mit uns bestreitet und uns hilft, das Wichtige zu erfassen und das Unwichtige zu lassen!

Dr. Angela Müller, Dr. Johannes Gerber,  
Dr. Kay Engellandt, Dresden